# Konzeption

## Evangelischer Kindergarten Fürnried

# Evangelischer Kindergarten „Kükennest"

Kindergartenweg 4 - 92262 Birgland
Telefon: 09666 / 330 - E-Mail: kiga-fuernried@ev-fuernried.de

Träger: Evangelische Kirchengemeinde Fürnried
Pfarrgasse 1 - 92262 Birgland
Telefon: 09666 / 401 - Fax: 09666 / 951197

„Wir helfen ihrem Kind flügge zu werden…."

# Kinder lernen ihr Leben

*Ein Kind, ständig benörgelt und bekrittelt,*
*es lernt, andere zu verachten.*
*Ein Kind, ständig der Böswilligkeiten verdächtigt,*
*es lernt, gegen andere zu kämpfen.*
*Ein Kind, ständig lächerlich gemacht und bloßgestellt,*
*es lernt, sich nichts zuzutrauen.*
*Ein Kind, ständig in seinen Gefühlen beschämt,*
*es lernt, sich schuldig zu fühlen.*

*Ein Kind, auch mit seinen Unarten ertragen,*
*es lernt, geduldig zu sein.*
*Ein Kind, ermutigt zum Wagnis,*
*es lernt vertrauen.*
*Ein Kind, für seinen Einsatz gelobt,*
*es lernt, den anderen zu schätzen.*
*Ein Kind, fair als Partner behandelt,*
*es lernt, gerecht zu sein.*
*Ein Kind, beschützt in der Verlässlichkeit seiner Welt,*
*es lernt den Glauben an das Gute.*
*Ein Kind, angenommen in gegenseitiger Anerkennung,*
*es lernt, sich für wertvoll zu halten.*
*Ein Kind, geborgen in Freundlichkeit und Zuneigung*
*es lernt, die Liebe in der Welt zu entdecken.*

Dorothy Law Nolte

# Kükennest

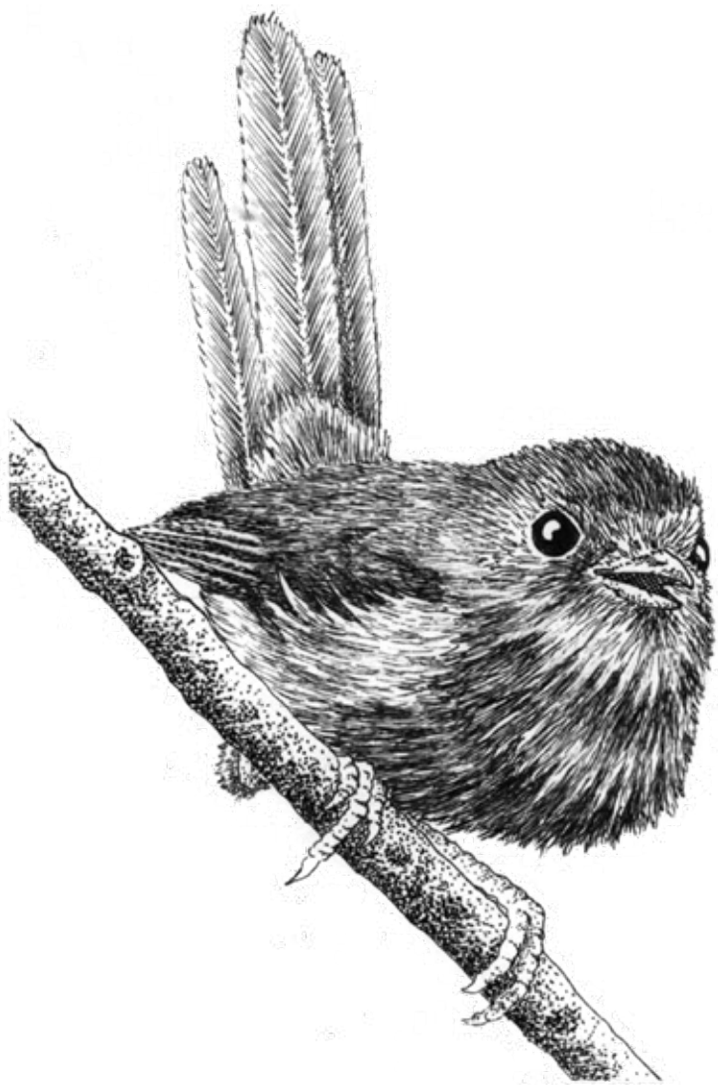
**Refrain:**
Kükennest, Kükennest, bei uns ist es schön.
Kükennest, Kükennest, ihr braucht nur hin zu sehn.

1. Es ist so herrlich warm bei uns
   und voll Behaglichkeit.
   Zum Spielen, Tanzen, Lachen
   haben wir viel Zeit

2. In unsere Kuschelecke,
   da kuscheln wir uns rein.
   Und können uns ganz leise
   aneinander freuen.

3. Wir haben Platz zum Basteln
   in unserem Gruppenraum.
   Wir machen tolle Sachen,
   ihr könnt sie gleich anschauen.

4. Im Nebenraum da seht ihr
   die Bildergalerie.
   Denn alle Kinder malten
   mit Pepp und Phantasie.



# Leitbild und Grußwort des Pfarrers

**„Kinder sind ein Wunder der Schöpfung Gottes und brauchen unser ganzes Engagement.“**

Herzlich Willkommen in unserer Kindertagesstätte....
Mit der vorliegenden Broschüre erhalten Sie einen umfassenden Einblick in unsere facettenreiche Arbeit vor Ort mit den uns anvertrauten Kindern.
Kinder brauchen Freiheit und Raum zur Persönlichkeitsfindung - und in gleichem Maße klare Regeln und glaubwürdige Vorbilder. Als Einrichtung der Evangelischen Kirche in Bayern sind wir in unserer Arbeit dem Christlichen Menschenbild verpflichtet und handeln vor diesem Hintergrund.

Viel Freude beim Durchblättern unserer Konzeption.

Pfarrer Andreas Utzat

# Inhalt


3 Kinder lernen ihr Leben - Gedicht
4 Lied vom „Kükennest“
5 Leitbild und Grußwort des Pfarrers
7 Name und Anschrift des Trägers der Einrichtung
8 Gesetzliche Grundlagen
9 Organisatorische Konzeption
12 Regelungen
13 Pädagogische Konzeption
16 Basiskompetenzen und Schlüsselprozesse
17 Partizipation
18 Ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit
22 Gezielte Angebote
24 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung
26 Der Tagesablauf in unserem Kindergarten
28 Besonderheiten
29 Vorschulerziehung
29 Zusammenarbeit mit der Grundschule
30 Kinderschutz
31 Beobachtung des Verlaufs der kindlichen Entwicklung durch Beobachtung und Dokumentation
32 Erziehungspartnerschaft
33 Entwicklungsgespräche
34 Der Elternbeirat stellt sich vor
35 Zusammenarbeit mit Fachkräften von Erziehungsberatungsstellen, Jugendamt und Förderstellen
36 Maßnahmen zur Qualitätssicherung
37 Integration / Inklusion
38 Kindergarten ABC
42 Schlussgedanke
43 Adressen
44 Zwölf Wünsche eines Kindes an seine Eltern / Erzieherinnen
46 Ein Hund in unserem Kindergarten
48 Fragen an Oskar
54 Impressum

# Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung

***Evangelische Kirchengemeinde Fürnried***

Pfarrgasse 1

92262 Birgland

Pfarrer Andreas Utzat

Telefon: 09666 - 401

***Kindergarten „Kükennest“***

Kindergartenweg 4

92262 Birgland / Fürnried

Telefon: 09666 - 330

# Gesetzliche Grundlagen

§1 SGB Recht auf Erziehung, Absatz 1

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Das BayKiBiG (Bayerische Kinderbildungsgesetz) bildet unsere rechtliche Grundlage. Es beinhaltet die Richtlinien zur Ergänzung und Unterstützung der Familienerziehung.

Der BEP (Bildungs- und Erziehungsplan) bildet die Grundlage für unsere tägliche pädagogische Arbeit.

Er erläutert und regelt den „Bildungs-, Erziehungs- und Betreuunsauftrag“ von Tageseinrichtungen für Kinder.

Folgende gesetzliche Vereinbarungen sind im Betreuungsvertrag genauer definiert (u.a.):

- Infektionsschutzgesetz
- Datenschutz
- LMHV (Lebensmittelhygieneverordnung)
- Impfschutz
- Sonnenschutz
- Unfallschutz
- Abholberechtigte Personen
- Zusammenarbeit Kindergarten/Grundschule

**Wir sind ein eingruppiger Kindergarten.**
Seit September 1994 ertönt Kinderlachen durch unser Gebäude.
Unsere Gruppe ist altersgemischt. Wieviele Kinder insgesamt den Kindergarten besuchen können, legt der Qualitässchlüssel fest. Dieser setzt sich aus dem Alter der Kinder, den Buchungszeiten der Kinder sowie den Arbeitsstunden des pädagogischen Personals zusammen.

***Rechtsträger:***

Träger unserer Einrichtung ist die Evangelisch - Lutherische - Kirchengemeinde Fürnried, derzeit vertreten durch den Kirchenvorstand und Pfarrer Andreas Utzat. Als evangelischer Kindergarten sind auch wir an den Bayerischen Landesverband evangelischer Kindertagesstätten angeschlossen.
Landesverband Evangelischer Kindertagesstätten e. V., Pirkheimerstr. 6, 90408 Nürnberg

***Kindergartenausschuss:***

Das Gremium besteht aus jeweils zwei Vertretern der kirchlichen und politischen Gemeinde.
Zweimal im Jahr trifft dieser zusammen, um vor Ort Belange des Kindergartens zu besprechen. Zum einen wird über neue Anschaffungen und Reparaturen beraten, zum anderen wird über Aufnahmekriterien entschieden und die Höhe des Kindergartenbeitrages festgelegt.

***Mitarbeitende:***

Im Regelfall sind eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin für die Betreuung und Erziehung der Kinder verantwortlich (andere Formen möglich).

Frau Lydia Utz sorgt dafür, dass wir unseren Kindergarten jeden Morgen wieder sauber vorfinden.

Ein Gebäudemanager ist für Reparaturen und sonstige anfallende Arbeiten zuständig.

Leiterin und Erzieherin
Ivonne Hermann
30 Std. Arbeitszeit
Schwerpunkte:
Kneipp, Musikalische Früherziehung,
Erste Hilfe.

Kinderpflegerin
Corinna Boesler
28 Std. Arbeitszeit
Schwerpunkte:
Kneipp und Montessori

# Organisatorische Konzeption

***Zielgruppe des Angebotes:***

- Kinder im Alter vom 3 - 6 Jahren
- bei Platzangebot ab $2^{1/2}$ Jahren
- Integrativplatz bei Bedarf und nur bei freien Betreuungsplätzen möglich

***Bedarfsituation im Einzugsgebiet:***

Unser Kindergarten befindet sich am Ortsrand direkt neben dem Neubaugebiet. Den Ortskern bilden die Kirche und der Dorfplatz. Gaststätten und Einkaufsmöglichkeiten sind vorhanden. Ein Spielplatz lädt zu geselligem Miteinander ein.
Die meisten Familien unserer Kinder leben in Eigenheimen oder auf bäuerlichen Anwesen. Hauptverdiener sind überwiegend die Väter. Viele Mütter gehen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über mehrere Ortschaften, darum werden die meisten Kinder mit dem Auto in Fahrgemeinschaften zum Kindergarten gebracht.

***Fortbildungen:***

Unser Team ist stets bemüht sich fortzubilden. Es besteht die Möglichkeit, an regionalen Fortbildungen im Dekanat und überregionalen Fortbildungen teilzunehmen. Diese Angebote sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie helfen, die Qualität unseres Teams zu sichern, indem sie Denkanstöße und Impulse liefern, alte Strukturen zu überprüfen und eventuell neue Handlungswege zu entwerfen. Ideen und Projektvorschläge zu verschiedenen Themen bereichern die Gestaltung unseres Kindergartenalltags.

***Gebäude und Außenflächen:***

Der Kindergarten besteht aus;
1 Eingangsbereich mit Gardarobe, 1 Gruppenraum, 1 Intensivraum, 1 Bewegungsraum, 1 Werkraum, 2 Waschräume für Kinder, 2 Erwachsenen WC,
1 Personalküche, 1 Leiterinnenbüro, Abstellräume.
Großes Außengelände mit Klettergerüst, Matschanlage, Sandkasten, Spielhaus, Vogelnestschaukel und Terrasse.

Da unser Kindergarten nur aus einer Gruppe besteht, ist er überschaubar. Weil fast jeder jeden kennt, können die Kinder intensivere Freundschaften untereinander aufbauen. Auch die Eltern haben Gelegenheit, sich auszutauschen und engere Kontakte zu knüpfen.

Das gesamte Kindergartengelände mit seinem Haus, den verschiedenen Räumen und Möglichkeiten steht unseren Kindern zur freien Entfaltung zur Verfügung. Im Gegensatz zum mehrgruppigen Kindergarten stehen uns die Turnhalle, der Werkraum, die Eingangshalle sowie der Garten zur alleinigen Nutzung zur Verfügung.

**Gerade in unserem eingruppigen Kindergarten herrscht eine besonders familiäre und ruhige Atmosphäre!**

***Hier ein kurzer Einblick in unsere Räume:***

- ***Die Bauecke***

In dieser Ecke haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit den verschiedensten Konstruktionsmaterialien auseinander zu setzen und gleichzeitig mit Anderen durch Rollenspiele in Kontakt zu treten.

- ***Die Puppenecke***

Hier haben die Kinder Gelegenheit im Rollenspiel alltägliche Situationen nachzuspielen. Konflikte und alltägliche Situationen können dadurch aufgearbeitet werden.

- ***Maltisch***

Dieser Bereich unseres Gruppenraumes ermöglicht den Kindern kreativ und selbständig mit den verschiedensten Materialien tätig zu werden.

- ***Die Kuschelecke***

Mit Kissen, Matratzen und Decken können die Mädchen und Jungen sich zwischen Aktionsspielen und Verkleidungsspielen entscheiden.

- ***Werkraum***

Besonders handwerklich interessierten Kindern stehen verschiedene funktionstüchtige Werkzeuge und diverse Hölzer zur freien Verfügung.

# Regelungen

***Anmeldungen:***

Ein Anmeldetag findet jedes Jahr in der dritten Januarwoche statt; dieser wird im Kirchenboten und in der Presse bekannt gegeben.

Anmeldungen werden nur für das jeweilige kommende Kindergartenjahr entgegengenommen.

Die Aufnahme ist nicht konfessionsabhängig. Wieviel Kinder aufgenommen werden können, legt der Qualitäts- und Anstellungsschlüssel des Staatsministeriums fest.

Kinder unter 3 Jahren sowie Kinder mit Behinderungen können unsere Einrichtung nur besuchen, wenn genügend Platzkapazität vorhanden ist und es der Qualitätsschlüssel erlaubt.

Für jede Anmeldung wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen, in dem die Betreuung des Kindes verbindlich geregelt ist.

***Welche Aufnahmekriterien gelten?***

Laut Kirchenvorstandsbeschluss:

- Alter des Kindes
- Einzugsgebiet

***Vorwort:***
Für uns steht das Kind mit seiner Individualität an erster Stelle.

Die Erziehung zu einem selbstständigen und sozialkompetenten Menschen ist für uns von großer Bedeutung und macht das Kind stark für das Leben.

Spiel ist die Arbeit des Kindes. Durch diese erlangt es im Alltag Bildung und Wissen.
Pädagogische Orientierung:

Eine wesentliche Ergänzung zur Familienerziehung wird vom Kindergarten geboten. Hier sind die Kinder ein Teil einer Gemeinschaft, sie erhalten vielfältige Möglichkeiten und Anregungen neue Erfahrungen zu machen, die über die ihres familiären Umfeldes hinausgehen.

Kinder wachsen heute in einer Umgebung auf, die ihre elementaren Spiel- und Erfahrungsräume aus unterschiedlichsten Gründen immer weiter eingrenzt. Im Vergleich zu früher weichen die selbst bestimmenden Aktivitäten der Kinder zunehmend einem verplanten Tagesablauf. Vielfältige Sinneseindrücke bleiben oft unverarbeitet.

Den Kindern muss Raum, Zeit und Gelegenheit gegeben werden, sich mit ihren Umweltgegebenheiten auseinanderzusetzen. Dadurch machen sie Erfahrungen mit sich selbst, mit ihrer dinglichen und sozialen Umwelt. Kinder brauchen Spielraum, der ihnen die Möglichkeit des Entdeckens, Ausprobierens, Erkundens und Selbertuns gibt.

***Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen:***

Wir begleiten das Kind liebevoll und einfühlsam auf seinem Weg, wecken seine Neugierde und seinen Forscherdrang, unterstützen es in schwierigen Situationen und helfen bei Lösungsmöglichkeiten, fördern seine Eigenständigkeit und Lernfreude, bieten ihnen Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten, um ihren Tag zu gestalten.
Wichtig dabei ist, uns auf die individuellen Unterschiede der Kinder einzugehen und jedes Kind bestmöglich zu begleiten. Dies bedeutet ein differenziertes Bildungsangebot und eine individuelle Lernbegleitung.

# Pädagogische Konzeption

***Bedeutung von Spielen und Lernen:***

Das Spiel stellt für Kinder die wichtigste Tätigkeit dar, mit der sie die Welt begreifen, Beziehung zu Anderen aufbauen und sich selbst kennen lernen. Beim Spielen wird daher auch keine Zeit und keine Kraft vergeudet, es wird sogar neue Energie gewonnen, das Spiel bereichert das kindliche Leben. Es bereitet Freude und Lust, Kreativität und Phantasie werden entwickelt, Problemlösevermögen und Einsicht in sachliche und soziale Zusammenhänge gefördert. So lernen Kinder im Spiel den Umgang mit Anderen und üben sich im sozialen Verhalten.

***„Spiel ist die Arbeit des Kindes!“***

FRÖBEL

Freispiel, Angebote, gelenkte Projekte und der gesamte Tagesablauf ergänzen einander in unserem Kindergarten.
In allen 4 Bereichen stärken wir die Basiskompetenzen und streben verschiedene Erziehungsziele an.

***Umgang mit Konflikten:***

Zwischenmenschliche Konflikte treten im Kleinkindalter gehäuft auf, deshalb ist dies für das Erlernen von Konfliktlösetechniken eine besonders gut geeignete Zeit. In der Tageseinrichtung lernen Kinder, wie sie die Verschärfung von Konflikten verhindern und wie sie sich von durch anderen hervorgerufenen Gefühlen distanzieren und Kompromisse finden können.

Deshalb achten wir besonders darauf, dass...

- ... in der Tagesstätte eine harmonische Atmosphäre geschaffen wird. Die Art und Weise des zwischenmenschlichen Umgangs einerseits und eine entsprechende Raumgestaltung andererseits tragen wesentlich dazu bei.

- ... der Umgang mit dem Kind von Sensibilität, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen geprägt wird, der liebevoll und konsequent zugleich ist.

- ... dem Kind Zeiträume geschaffen werden: für das aktive Spiel ebenso wie für scheinbar bedeutungsloses „Nichtstun“, für das Herstellen einer Bastelarbeit ebenso wie das Zuknöpfen einer Jacke nach eigenem Tempo.

- ... der Alltag in der Tagesstätte von Regeln bestimmt wird, die dem Zusammenleben einen Rahmen geben, die das Handeln des Kindes nicht einschränken, sondern ihm Hilfestellung geben, die durchschaubar und nachvollziehbar sind.

Die positiven Aspekte von Konflikten wie z.B. Weiterkommen, Klärung und Annäherung sollten deshalb mehr im Vordergrund stehen.

***Der Geist der Kinder***
***ist nicht eine Scheune,***
***die man füllt,***
***sondern ein Feuer,***
***das man nährt.***

Cèlestin Freinet

# Basiskompetenzen und Schlüsselprozesse

***Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität***

- Moderierung von Bildungs- und Erziehungsprozessen
- Bildungsprozesse mit Kindern kooperativ gestalten (Ko-Konstruktion)
- Bilden einer lernenden Gemeinschaft
- Philosophieren mit Kindern
- Kindern zuhören - Kindern Fragen stellen
- Kinder in ihrem Verhalten unterstützen (Verstärken)
- Kindern Hilfestellung geben (Scaffolding)
- Problemlösendes Verhalten der Kinder stärken
- Projekt- und Aufgabenanalyse mit Kindern
- Weitere Moderationsmethoden und Moderationstechniken

**Partizipation von Kindern**

Der Begriff der Partizipation (lat. particeps = teilhabend) bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteildigung, Teilhabe und Mitbestimmung. Partizipation in Kindertageseinrichtungen ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv ihren Alltag. Nach § 9 - SGB VIII ist „d*ie wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem Handeln (...) zu berücksichtigen*“.

(Quelle: Knut Volmers, Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte - Seite 131, Taschenbuch 5. Juni 2012)

In unserer Einrichtung ist die Vorraussetzung für die gelingende Partizipation eine positive Einstellung des pädagogischen Personals.
Wie nehmen die Kinder als Gesprächspartner wahr und auch ernst, ohne dass die Grenze zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt wird. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, dass alltägliche Leben im Kindergarten sowie Projekte mitzubestimmen.

# Ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit

***Personale Kompetenz***

- Selbstwahrung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetzenz

Über die Erfahrungen mit seinem Körper entwickelt das Kind ein Bild von den eigenen Fähigkeiten, es erhält eine Vorstellung von sich selbst.

***Es lernt:***
sich mit den körperlichen Fähigkeiten auseinanderzusetzen (klettern, hüpfen)

- den eigenen Körper kennen
- Gefühle wie Lust, Freude, Erschöpfung auszudrücken
- Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu gewinnen
- dass durch Üben und Erproben die körperlichen Fähigkeiten gesteigert werden können
- Sinnesreize zu unterscheiden und zuzuordnen
- selbst aktiv zu werden
- eigene Grenzen kennen
- sich selbst gesetzten und von außen gestellten Anforderungen anzupassen
- eigene Bedürfnisse zu erkennen und zu befriedigen
- eigene Frustrationsgrenzen zu erkennen und damit umzugehen

***Soziale Kompetenz***

Soziale Entwicklung vollzieht sich bei Kindern weniger durch bewusste Erziehungsmaßnahmen, wie verbale Belehrung oder Anleitung.
Vielmehr werden soziale Lernprozesse entscheidend beeinflusst durch die Erfahrungen, die Kinder im alltäglichen Umgang, im Zusammenleben mit anderen machen: Hier lernen sie nachgeben und sich behaupten, streiten und sich versöhnen, sich durchsetzen und sich unterordnen, teilen und abgeben.

***Empathie und Perspektivenübernahme***

- Gefühle anderer wahrnehmen
- sich in die Lage eines Anderen zu versetzen
- Wünsche und Bedürfnisse der anderen zu erkennen
- Christliche Werte und Normen kennen lernen

***Regelverständnis***

- Gruppenspiele mit einfachen Regeln lernen
- lernen, selber Regeln aufzustellen
- lernen, vereinbarte Regeln zu verstehen und einzuhalten

***Kontakt- und Kooperationsfähigkeit***

- im Spiel Beziehung mit anderen aufnehmen
- Andere als Mitspieler anerkennen
- Hilfe annehmen und anfordern
- gemeinsam Aufgaben lösen
- eigene Gefühle ausdrücken und anderen mitteilen
- Anderen helfen
- sich verbal mit anderen auseinandersetzen

***Frustrationstoleranz***

- Bedürfnisse aufschieben
- nicht immer im Mittelpunkt stehen müssen
- mit Misserfolgen umgehen lernen
- sich in eine Gruppe einordnen lernen

***Toleranz und Rücksichtnahme***

- die Leistungen anderer akzeptieren und anerkennen
- Andersartigkeiten akzeptieren
- die Bedürfnisse anderer tolerieren
- auf schwächere Mitspieler Rücksicht nehmen und ins Spiel zu integrieren

***Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern***

- Kinder haben die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen
- Sympathie und Respekt entwickeln
- Pädagogische Fachkräfte verhalten sich wertschätzend und offen

***Kommunikationsfähigkeit***

- angemessen sprachlich auszudrücken
- angemessene Mimik und Gestik
- Gesprächsregeln einhalten
- bei Unklarheiten nachzufragen

# Ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit

Ohne Lernen ist Selbstbildung nicht möglich. Im Alltag wird Lernen als der Erwerb von Wissen und Fähigkeiten verstanden.

In den ersten Lebensjahren beruht die geistige Entwicklung des Kindes vor allem auf Bewegungs- und Wahrnehmungsvorgängen.
In dieser Zeit nimmt das Kind seine Umwelt hauptsächlich über seine Sinne wahr.

---

***Es lernt mit allen Sinnen ganzheitlich!***

---

Erprobendes und experimentierendes Umgehen mit Materialien und Gegenständen, sowie der Umgang mit Pflanzen und Tieren ermöglichen das Verstehen der Umwelt.
Kinder lernen, ohne dass sie sich dessen bewusst sind. Daher ist ein umfangreiches Angebot von Lernmaterial notwendig.

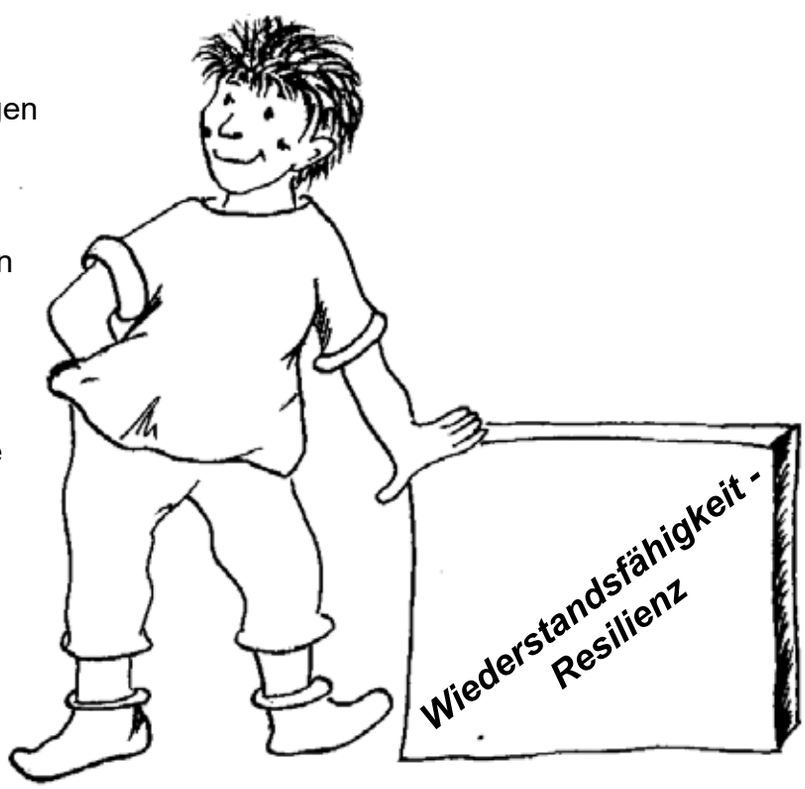
***Wir fördern dies im Tagesablauf u.a. mit:***

- Umgang und Leben mit Leben
- Konstruktionsmaterial (Lego, Prismo...)
- Arbeitswerkzeug (Stifte, Pinsel, Schere...)
- Naturmaterial (Steinen, Blättern, Sand....)
- Orff-Instrumenten (Trommel, Klangstäbe ...)
- Spiel- und Bewegungsmaterial für sich passend zu machen
- Wanderungen / Ausflüge
- Aufenthalte im Freien
- Feste im Jahreskreislauf feiern

***Wiederstandsfähigkeit - Resilienz***

Resilienz / Widerstandsfähigkeit ist kein angeborenes Persönlichkeitsmerkmal, sondern eine Kompetenz, die im Verlauf der Entwicklung erworben wird und über Zeit und Situation hinweg variieren kann.
Die Fähigkeit, schwierige Ereignisse erfolgreich zu bewältigen, kann sich während der Entwicklung des Kindes verändern. Je mehr Entwicklungsaufgaben das Kind gut bewältigen kann, desto mehr wächst das lernende Kind zu einer kompetenten, leistungsfähigen und stabilen Persönlichkeit heran. Es gibt verschiedene Maßnahmen, die dem Kind die Kompetenz vermitteln, mit Belastungen umzugehen.

- Problemlösefähigkeiten bei Konflikten - selbst nach Lösungen suchen, versuchen, Konflikte alleine auszutragen
- Selbstvertrauen - sich trauen, in der Gruppe etwas zu tun
- Selbstwertgefühl - sich für wertvoll zu halten, stolz auf sich zu sein, zufrieden mit sich selbst sein, gegenseitige Wertschätzung
- Selbstverantwortung - eigene Entscheidungen treffen, Verantwortungsübernahme für andere Kinder
- Stressbewältigung - lernen, mit Stresssituationen umzugehen
- Kommunikationsfähigkeit - sich angemessen auszudrücken, richtige Begriffe finden, ausreden lassen, zuhören, bei Unklarheiten nachfragen



# Gezielte Angebote

Ein weiterer Bereich des Kindergartenalltags ist das „Gezielte Angebot“.
Es wird vom Team vorbereitet und durchgeführt. Vorschläge und Anregungen seitens der Kinder fließen natürlich mit ein. Die Förderangebote beziehen sich meistens auf aktuelle Interessen der Kinder sowie das Rahmenthema oder aktuelle Projekte.
Gleichzeitig wird neues Wissen vermittelt und vorhandene Kenntnisse werden vertieft.
Geplante Angebote können in folgenden Bereichen durchgeführt werden.

„Sprache und Literacy“
„Religiösität und Werteorientierung“
„Musikalische Bildung“
„Mathematische Bildung“
„Gesundheitliche Bildung und Erziehung“
„Rhythmik, Tanz und Sport“

# Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

***Gesundheitserziehung:***

- Gesundheitliche Bewegung und Ernährung
- Wissensvermittlung über Funktionen des eigenen Körpers
- Wissensvermittlung über gesunde Ernährung und Krankheitsvorbeugung
- Wissensvermittlung über das Verhalten bei Krankheit und Unfällen
- Kneippen und Entspannung

***Religiösität und Werteorientierung:***

- Biblische Geschichten
- Religiöse Feste feiern
- Gottesdienste
- singen und beten

***Rhythmik, Tanz und Sport:***

- freies und gezielt angebotenes Turnen und Tanzen
- turnen mit Geräten und Materialien (Bälle, Seile, Stöcke, Murmeln, Schwungtücher)
- Bewegungsbaustelle in der Turnhalle
- Kreis-, Fang-, Sport- und Bewegungsspiele
- Wandern, Waldtage

***Musikalische Bildung:***

- Lieder lernen, singen, tanzen
- Kennen lernen von Orff – Instrumenten
- Rhythmen hören, verinnerlichen und wiedergeben
- Klanggeschichten hören, nachspielen oder selbst erfinden
- sich zu Trommelrhythmen bewegen, nachtrommeln

***Mathematische Bildung:***

- Legematerial nach Maria Montessori
- Mit den Zahlen von 1 – 10, später bis 20 vertraut werden
- Zahlen legen, nachlegen, sinnliches Erfassen von Mengen
- Mengen bilden – dazulegen und abziehen
- Muster erfinden, nachlegen
- Regelspiele
- Bekanntmachen mit geometrischen Formen und Körpern

***Sprache und Literacy:***

- Bilderbuchbetrachtungen
- Geschichten hören und nacherzählen
- Rollenspiele
- Gedichte und Fingerspiele
- freie oder angeleitete Gespräche
- Didaktische Spiele
- Phonologisches Bewusstsein fördern
- Lauschspiele
- Reime, Sätze und Wörter, Silben und Anlaute

***Naturwissenschaftliche und technische Bildung:***

- Experimente mit den vier Elementen (Wasser, Feuer, Erde, Luft)
- Einfache Größen-, Längen-, Gewichts- und Zeitmessungen
- Werkstatt (sägen, hämmern, kleben, feilen)
- Exkursionen, Wanderungen, Waldtage
- Beobachtungen (Regenwurmglas, Froschlaich …)
- Umgang mit verschiedenen technischen Geräten

***Medienbildung:***

- Computerumgang ermöglichen (Löwenzahn – Lern – CDs)

***Umweltbildung und Erziehung:***

- Naturbewegung (Wandern, Exkursionen, Waldtage)
- Werterhaltung gegenüber sich selbst, anderen Kindern und der Umwelt
- Freizeit- und Konsumverhalten

***Ästhetische Bildungsideen***

- malen, schneiden, kleben, basteln
- viel Zeit für den freien Umgang mit vielen verschiedenen Materialien
- Kennen lernen verschiedener kreativer Techniken und Gestaltungsmöglichkeiten
- Theater- und Kinobesuche
- Besuch von Ausstellungen (selbst im Kindergarten Ausstellungen vorbereiten)
- Weltkulturerbe besprechen

# Der Tagesablauf in unserem Kindergarten

| | | |
|---|---|---|
| **7.30 - 8.30 Uhr** | Ankommen, Freispiel | **Bringzeit** |
| **8.30 Uhr** | VSK - Vorschulerziehung<br>Sprache oder Mathematik | |
| **8.50 Uhr** | Morgenkreis<br>(Situationsorientiert, variabel) | |
| **9.00 Uhr** | Gemeinsames Frühstück | **Kernzeit** |
| **9.30 Uhr** | Freispielzeit<br>Gezielte Angebote in Kleingruppen<br>Aufenthalt im Freien | |
| **11.30 Uhr** | Allgemeines Aufräumen | |
| **11.45 Uhr** | Mittagszeit<br>(Situationsorientiert, variabel) | |
| **12.00 - 12.30 Uhr** | 1. Abholzeit für Kinder mit 4-5 Std. Buchungszeit | **Abholzeit** |
| **12.30 - 13.00 Uhr** | Mittagssnack | |
| **13.00 - 13.15 Uhr** | Kurze, der jeweiligen Tagessituation angepasste Mini-Angebote (Buch oder Geschichte lesen, Würfelspiel, malen...) | **Kernzeit** |
| **13.00 - 13.25 Uhr** | Abholzeit | **Abholzeit** |

# Besonderheiten

***Gottesdienst:***
Wir beteiligen uns mit den Kindern aktiv an der Gestaltung und Durchführung von Evangelishen Gottediensten

***Ausflüge und Wanderungen mit Eltern***

***Vater - Mutter - Kind - Abende:***
Beim Vater – Kind – Abend dürfen sich Väter auf lustige, ausgefallene Herausforderungen und Aktivitäten zusammen mit ihren Kindern freuen.
Ein besonderer Abend mit reichlich Spiel und Spaß, wo auch ein „Großer“ einmal „Klein“ sein darf.

***Mit Kneipp gesund durchs Leben:***
In unserem Kindergarten findet jeden Freitag ein spezielles, der Witterung angepasstes Kneippangebot statt.

- Wechselarmbäder
- Wechselfußbäder
- Taulaufen
- Schneelaufen
- Massagen
- Kniegüsse

Dabei steht die Lehre von den fünf Wirkprinzipien des Pfarrers Sebastian Kneipp im Vordergrund.

***Sommerfest:***
Am 2. Sonntag im Juli findet unser alljährliches Kindergartenfest oder ein anderes Event statt.

***Kükentage*:***
Unser Kükentag findet wie gewohnt immer dienstags statt. Je nach Wetterlage können folgende flexible Aktionen stattfinden:
Waldtag oder Wanderung oder Aufenthalt im Garten oder Aufenthalt im Kindergartengebäude.
Bleiben wir im Gebäude, stehen an diesem Tag keine Spielsachen zur Verfügung, die Kinder müssen sich selbst kreativ-phantasievoll beschäftigen, natürlich wenn nötig mit Hilfe unserer Anleitung.
Jede Woche entscheiden wir zusammen mit den Kindern was stattfinden soll.

***Waldtag*:***
Waldtage finden variabel statt. Die Wetterlage entscheidet dabei über die Länge des Aufenthaltes im Wald.
Der Kontakt zur Natur ist gerade für Kinder sehr wichtig.

- Umwelt und Natur mit allen Sinnen wahrnehmen
- Aktiv den Wald erleben und erforschen
- Umweltbildung
- Wissensvermittlung über Pflanzen, Tiere und deren Lebensraum, Jahreskreislauf
- Körperwahrnehmung und körperliche Entwicklung durch verschiedene Bewegungsabläufe (rennen, laufen, kriechen, steigen, ducken, schleichen)
- Sammeln verschiedenster Naturmaterialien

* Genaue Informationen und Hinweise zum Ablauf unserer Kükentage und Waldtage gibt Ihnen ein Info – Blatt, welches die Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres erhalten.

# Vorschulerziehung

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Deshalb ist unsere Vorschulerziehung individuell auf jedes Kind zugeschnitten. Besonderes Augenmerk legen wir auf das selbständige Handeln der Kinder und deren Eigenverantwortung.

Die gezielte Vorschulerziehung findet Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag in der Zeit von 8.30 Uhr bis 8.50 Uhr statt.
Diese bezieht sich hauptsächich auf die Bereiche Sprache, Mathematik und Didaktik.

Vorschule spiegelt sich jedoch nicht nur in gezielten Angeboten wieder, sondern erstreckt sich über das gesamte alltägliche Leben.

# Zusammenarbeit mit der Grundschule

Unser Kindergartenteam arbeitet mit den Lehrkräften der Grundschule Illschwang zusammen.
In beiden Einrichtungen gibt es einen Kooperationsbeauftragen.
Diese erarbeiten gemeinsam zu Beginn eines Kindergarten- bzw. Schuljahres ein verbindliches Konzept der Zusammenarbeit.

- Besuch der Lehrkräfte im Kindergarten
- Besuch der Vorschulkinder in der Schule
- Teilnahme der Vorschulkinder an Unterrichtsstunden
- Gemeinsame Aktionstage (Wiesentage, Schlittenfahren, Zahlentage)
- Gemeinsame Theaterveranstaltungen
- Vorlesestunden

Weitere wichtige Punkte der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule sind im Betreuungsvertrag genauer definiert.
Zum Beispiel:
- Einwilligung der Erziehungsberechtigten in den Fachdialog zwischen Kindertagesstätte und Schule über das Kind
- Übergang des Kindes in die Grundschule; Übermittlung schulischer Unterlagen über die Schulfähigkeit zum Einschulungsverfahren

***Sprachkurse Migranten / Deutsche Kinder***
Hier besteht im Moment kein Bedarf.

***Vorkurskonzept Migranten***
Hier besteht im Moment kein Bedarf.

# Kinderschutz

***Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls:***

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und - ggf. unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft - das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und / oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt.
Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

***Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko:***

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten.
So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel, das Kind innerhalb und außerhalb der Kita entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

# Beobachtung des Verlaufs der kindlichen Entwicklung durch Beobachtung und Dokumentation

***Sinn und Zweck von Beobachtung***

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertageseinrichtung. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern; sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

**Unser Team verwendet folgende Beobachtungsbögen, Methoden der Beobachtung:**

- Seldak
- Perik
- eigene Beobachtungen in Form von schriftlichen Notizen und Bildern

**Die Auswertung von Beobachtungen erfolgt in Form von:**

- Teamgesprächen
- Entwicklungsgesprächen mit Eltern
- Entwicklungsgesprächen zur Schulfähigkeit

Der Verlauf der individuellen Entwicklung und des alltäglichen Lebens der Kinder im Kindergarten wird zusätzlich in einem Portfolio dokumentiert.

# Erziehungspartnerschaft

Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bie der sich Familie und Kindergarten füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl des uns anvertrauten Kindes kooperieren.
Bei einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften des Kindergartens findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor.

***Elternumfrage***

Einmal jährlich führen wir eine schriftliche Befragung zur Qualitätssicherung durch.

Alle Familien werden angehalten, diesen anonymen Fragebogen ehrlich zu beantworten.

Aus dem Inhalt des Fragebogen:
- Öffnungszeiten
- Buchungszeiten
- tägl. Arbeit
- Ausstattung
- Wünsche / Anregungen

***Elternarbeit***

Eltern und Kindergartenteam begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.
In Tür- und Angelgesprächen, Elternaktionen und Elternsprechstunden sind ein gegenseitiger Austausch und Informationsweitergabe möglich.
Um allen Kindern ein schönes Umfeld zu gestalten und alles zu erhalten, ist ihre aktive Mitarbeit dringend nötig. Z. B. Garten pflegen, neue Projekte schaffen, kleinere Reparaturen erledigen, usw.

Daher wünschen wir uns:

- Aktive Mithilfe bei Festen und Veranstaltungen
- Aktive Teilnahme an Elternabenden
- Aktive Mitarbeit bei Gartenarbeiten
- Aktiver Austausch
- Elternbefragung
- Teilnahme an Entwicklungsgesprächen

**Wir sind für Wünsche und Belange offen. Bringen sie daher Ideen, Vorschläge und vor allem Kritik direkt bei uns an.**

# Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgesprächen kommen innerhalb der Erziehungspartnerschaft eine zentrale Funktion zu. Eltern und Kindergartenteam bekommen in Entwicklungsgesprächen die Chance, sich strukturiert und zielgerichtet über die Entwicklung des Kindes auszutauschen und Entwicklungsziele zu vereinbaren.

***Inhalte von Entwicklungsgesprächen im hinblick auf das Kind:***

- Wohlbefinden
- Angagiertheit
- Themeninteressen
- Stärken
- Selbstbild
- Kompetenzen
- Interaktion und Kommunikation
- Wünsche / Bedürfnisse
- Spielthemen / Spielpartner
- Soziales Verhalten
- Erwartungen Eltern / Erzieher

***Verlauf der Eingewöhnung des „Neuen Kindes“***

Wir arbeiten nach folgenden Eingewöhungskonzept:

***Schnuppertage:***
Mindestens 4 Schnuppertage in Begleitung der Eltern in verschiedenen Bereichen, wie z.B. Gruppenzimmer, Turnhalle, Außenanlage, Kreativraum

***Eingewöhungstage:***
***Der Abschied der Bezugsperson ist klar definiert.***
Die Kinder werden in der Garderobe mit einen kleinen Ritual von den Eltern verabschiedet. Die Eltern begleiten ihr / ihre Kinder nicht ins Gruppenzimmer und werden angehalten, den Gruppenablauf nicht zu stören.
Die Gesamtdauer des tägl. Aufenthaltes während der Eingewöhnungstage richtet sich nach dem Verhalten des Kindes. Eltern werden bei Bedarf informiert.

- beginnend mit wenigen Stunden (steigernd...)
- es werden max. 2 neue Kinder pro Woche aufgenommen
- Kindergartenkinder kümmern sich um die „neuen Kinder“

# Der Elternbeirat stellt sich vor

Unser Gremium wird zu Beginn des Kindergartenjahres im Rahmen eines Elternabends von den Eltern für 1 Jahr gewählt. Wir haben eine 1. Vorsitzende  und eine Schriftführerin.

Wir sind u.a. zuständig, bevorstehende Feste wie Laternenzug, Weihnachtsfeier, Sommerfest usw. mit zu planen, zu organisieren und auszuführen.
Das bedeutet, ein Fest von Anfang bis Ende zu begleiten.
Mithilfe bei Arbeitseinsätzen ist für uns selbstverständlich.

Bei Familiengottesdiensten, die der Kindergarten gestaltet, nehmen nicht nur die Kinder, sondern auch wir zusammen mit anderen Eltern aktiv teil, was unsere Kinder sehr begeistert.

Da in unserem Kindergarten von allen Elternteilen tatkräftig geholfen wird, sind wir gerne bereit, die Funktion als Elternbeirat auszuführen.

Je besser die Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat, Eltern, Kindergartenteam und Kindern ist, umso besser ist das Gemeinschaftsleben und umso mehr unterstützen wir unsere Kinder.

Der Elternbeirat Fürnried

# Zusammenarbeit mit Fachkräften von Erziehungsberatungsstellen, Jugendamt und Förderstellen

Die vorschulische Erziehung und Bildung stellt für alle Kinder eine zentrale Chance dar. Bildungserfolge und Bildungsrisiken werden im Kindergartenalter gundgelegt.
Deshalb nutzt unsere Einrichtung, die von den Förderschulen gestellten mobilen sonderpädagogischen Hilfen.
Bei Bedarf besucht uns eine Heilpädagogin. Durch gezielte praxisnahe Beobachtung und Förderung kann intensiv in Einzel- und Kleingruppenarbeit auf Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf eingegangen werden.
Die Heilpädagogin bietet eine zusätzliche Sprachförderung, Wahrnehmungsförderung und motorische Förderung an.
Eltern haben auch die Möglichkeit, sich über die Entwicklungsförderung ihres Kindes beraten zu lassen, um somit eventuell auch an weitere Fachdienste vermittelt zu werden.
Die mobilen sonderpädagogischen Hilfen arbeiten mit unserem Team kollegial und kooperativ zusammen. Das gemeinsame Gespräch ist die Grundlage der gemeinsamen Förderarbeit.

Weiterhin arbeiten wir mit Frau Christine Heller, Dipl. Päd. von der Erziehungsberatungsstelle in Amberg zusammen.
Sie ist Ansprechpartner für alle Eltern die Unterstützung brauchen, bei individuellen und familienbezogenen Problemen.
Telefonnummer im Eingangsbereich an der Pinnwand.

Zudem haben wir eine intensive Zusammenarbeit mit der Blindenschule in Nürnberg, um Kinder mit einem besonderen Förderbedarf intensiver betreuen zu können.

Der verpflichtende Hör- und Sehtest für die jeweiligen Vorschulkinder wird von Fachkräften des Jugendamtes Amberg in unserer Einrichung durchgeführt (Frau Schwendtner).

# Maßnahmen zur Qualitätssicherung

***Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team:***
In regelmäßigen Teamsitzungen wird das pädagogische Geschehen in der Einrichtung evaluiert und weiter entwickelt.

***Befragung der Eltern, Kinder, Mitarbeitenden:***
Auf folgende Weise ermitteln wir die Zufriedenheit der obigen Zielgruppe und erhalten Anregungen für die zukünftige Gestaltung der Kita:

- jährliche Elternbefragung
- ein offenes Ohr für die Rückmeldungen und Eindrücke der Kinder (z.B. in Einzel- und Gruppengesprächen, sowie Kinderkonferenzen)
- jährliche Mitarbeiter-Gespräche

***Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption:***
Da unsere Konzeption die Basis unserer Arbeit beschreibt, wird sie regelmäßig überprüft und entsprechend aktualisiert und fortgeschrieben.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals ist ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Sie wird vor allem durch folgende Formen realisiert:

- Studium von Fachliteratur
- Teilnahme an Leitungs- und Fachkonferenzen
- Externe Fortbildungen zu Schwerpunkten des BEP
- Hausinterne Teamfortbildungen

***Einzel- und Gruppensupervision***
Die Inhalte der einzelnen Fortbildungen werden im Team ausgetauscht und in die weitere Arbeit einbezogen.

# Integration / Inklusion

Menschen mit Behinderung sollen nicht ausgegrenzt und damit isoliert und stigmatisiert werden, sondern in Regelkindergärten zusammen mit Nichtbehinderten erzogen und gefördert werden.

Kinder mit Behinderungen haben einen erhöhten Förderbedarf und können unsere Einrichtung nur besuchen, wenn laut Qualitätsschlüssel genug Platzkapazität vorhanden ist und ein Antrag beim Jugendamt genehmigt wurde.

Momentan besuchen unseren Kindergarten keine Integrativkinder.

# Kindergarten ABC

## Aufsichtsplicht

Für die Kindergartenzeit stehen ihre Kinder unter unserer Aufsicht. Für den Weg zum Kindergarten und nach Hause sind Sie als Elternteil verantwortlich. Um eine optimale Aufsichtspflicht gewährleisten zu können, bitten wir Sie darum, Ihr Kind in jedem Fall im Kindergarten abzugeben.

## Attest

Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn Ihr Kind krank geworden ist und deshalb den Kindergarten nicht besuchen kann. Bei überstandenen Infektionskrankheiten wie Masern, Windpocken oder Läusen usw., benötigen wir ein ärztliches Attest.

## Brotzeit

Bitte schicken Sie ihrem Kind täglich eine abwechslungsreiche, gesunde Brotzeit mit (Brot, Käse, Obst, Gemüse).
Süße Brotaufstriche wie Nutella, Marmelade, Honig usw. sowie Süßigkeiten und Kuchen sind nicht erlaubt.
Wir sind bisher mit unserer täglichen, gesunden Brotzeit ohne Süßigkeiten bei den Eltern auf großes Verständnis gestoßen und leisten somit einen Beitrag für eine ausgewogene Ernährung des Kindes.

## Bastelmaterial

Wir freuen uns sehr über kostenloses Material zum Basteln, wie z. B. Wollreste, Pappschachteln, Tapetenreste, Knöpfe usw. Besonders gefragt sind Holzbretter und Verschnitte für die Werkstatt!
Außerdem können Sie, vor allem im Herbst, für uns Naturmaterialien sammeln. (Eicheln, Bucheckern, Kastanien …)

## Decken und Kissen

Jedes Kind hat eine eigene Kuscheldecke und ein eigenes Kuschelkissen. Sie bieten sich zum Toben und Entspannen, Kuscheln, Knuffen und Zudecken an.

## Elternbriefe

Sie sind dazu da, Sie rechtzeitig und ausführlich zu informieren.
Bitte lesen sie die Briefe gründlich. Ihr Kind leidet, wenn Sie Termine vergessen, Informationen nicht lesen oder Anmeldezettel nicht bei uns abgeben.

## Elternabende

Elternabende für die Neuen Eltern
Elternabende mit Elternbeiratswahl
Elternbasteln
Elternabende zu verschiedenen Themen mit Referenten
Schultütenbasteln

## Geburtstag

Geburtstag ist ein besonderer Tag und wird auch im Kindergarten nicht vergessen. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt.
Dazu gehören natürlich auch eine kleine Feier und ein Geschenk. Für unseren Geburtstagskalender benötigen wir am Anfang des Kindergartenjahres ein Foto von jedem Kind. Die Eltern bringen an diesem Tag die Verpflegung für die Geburtstagsfeier mit (Essen und Getränke).

## Gesundes Frühstück

Hin und wieder bereiten wir gemeinsam mit den Kindern ein gesundes Frühstück, in Form eines Büffets zu.
Hier sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen, die sich bereitseinige Tage vorher an einer Liste informieren können, was wir für dieses Büffet benötigen.

## Hausschuhe

Bitte geben Sie Ihrem Kind Hausschuhe oder ABS - Socken mit. Zur Unfallverhütung sind keine Pantoffeln erlaubt.

## Handtücher

Jedes Kind hat im Waschraum einen eigenen Bilderhaken an dem sein Handtuch hängt. Es wird wöchentlich gewechselt. Das Waschenübernehmen die Eltern im Wechsel. Eine Wäscheliste zeigt die Reihenfolge.

## Informationstafel

An der Pinnwand oder Magnettafel im Eingangsbereich hängen immer die aktuellen Termine und Informationen zum Rahmenplan aus.
Bitte lesen Sie sich diese Informationen regelmäßig und gründlich durch.

## Kleidung

Im Kindergarten ist bequeme Kleidung erwünscht. Kleidung, die bei Malarbeiten oder Aktivitäten im Freien auch den ein oder anderen Schmutzfleck abkriegen darf, wäre optimal. In den Wintermonaten sind Strumpfhosen oder Jogginghosen im Innenbereich gerne gesehen. Bitte denken Sie immer an eine, der Witterung entsprechenden Kleidung für den Außenbereich.

## Kindergartenausflug

Einmal jährlich findet im Juli auf Wunsch der Eltern ein Kindergarten-Familien- Ausflug statt.
Über das Ausfl ugsziel wird mit dem Elternbeirat abgestimmt. Der Kindergarten hat an diesem Tag in der Regel geschlossen. Bei Betreuungsnotfällen bitte an uns wenden.

## Kükentage

Kükentage finden jeden Dienstag statt. Folgende Aktionen können stattfinden: Waldtag - Wanderung - Aufenthalt im Garten - Aufenthalt im Kindergartengebäude.
An diesem Tag stehen keine Spielsachen zur Verfügung. Ein Infoblatt im Betreuungsvertrag gibt genau Hinweise.

## Praktikanten

Praktikanten erhalten Einblick in den Beruf und das Arbeitsfeld der Erzieherinnen.

## Regelmäßigkeit

Es ist wichtig, dass Sie ihr Kind regelmäßig zum Kindergarten bringen. Nur dadurch festigen sich die Kontakte und Freundschaften, und die Entwicklung des Kindes wird gefördert.

## Schließtage

Unser Kindergarten hat während eines Kindergartenjahres insgesamt 30 bis 35 Tage geschlossen.
Alle Eltern erhalten jeweils im September einen Plan mit allen verbindlichen Schließtagen, um schon im Vorfeld für die Betreuung ihres Kindes planen zu können.

## Spielzeug

Private Spielsachen sollten generell daheim bleiben. Ein Kuscheltier ist erlaubt.

## Turnen

Neben dem offenen Bewegungsangebot haben wir wöchentlich eine Turnstunde.
Dazu benötigen die Kinder einen Turnbeutel, indem sich Gymnastikschuhe und eine leichte Turnkleidung befinden.
Wer keine Turnsachen dabei hat, kann nicht mitturnen!

## Verkleidungssachen

Da die Kinder sehr gerne in Rollenspiele schlüpfen, benötigen wir viele unterschiedliche Utensilien. Wer guterhaltene Hüte, Taschen, Stöckelschuhe, Tücher usw. hat, bitte bei uns abgeben, wir würden uns darüber freuen.

## Vorschulerziehung

Alle Erziehung vor der Schule, auch die im Elternhaus, bezeichnen wir als vorschulische Erziehung. Während der gesamten Kindergartenzeit erwirbt das Kind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es auf die Schule vorbereiten.

## Veranstaltungen

Bei diesen Veranstaltungen benötigen wir die Hilfe der Eltern, die mit uns zusammen die Kindergartenkinder in Fahrgemeinschaften mit dem Auto dorthin und wieder zurückbringen:
Schulbesuche
Vorschulausflüge
Theater und Kinobesuche

## Wäscheliste

In der Gardarobe hängt eine Wäscheliste aus. Sie zeigt an, welche Familie mit dem Waschen der Handtücher an der Reihe ist.

## Waldtage

Waldtage finden situationsorientiert statt. Die Wetterlage entscheidet dabei über die Länge des Aufenthaltes im Wald.
In den Wintermonaten finden Waldtage nicht statt!

# Schlussgedanke

„Fördert euch gegenseitig,
jeder mit der Gabe,
die Gott ihm
geschenkt hat."

*Petrus 1, 4.10*

***Schulen***
Schule zur individuellen Lernförderung
Dieselstr. 35
92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel.: 09661 / 8724
Fax: 09661 / 8724101

Volksschule Illschwang
Am Schulplatz 1
92278 Illschwang
Tel.: 09666 / 298

***Sprachheilerzieher***
Silvia Lorz
Pointweg 2
92259 Neukirchen
Tel.: 09663 / 2169

Ilona Zellerer
Vogelherdstraße 1
92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel.: 09661/877289

***Ergotherapeuten***
L. Schinag / Zinnbauer
Untere Bachgasse 6
92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel.: 09661 / 812939

***Ergotherapiepraxis***
Medifit - Zentrum
Schulstraße 32
92245 Kümmersbruck
Tel.: 09621 / 789166

***Erziehungs- und Jugendberatungsstelle***
Erziehungsberatungsstelle
Dreifaltigkeit
92224 Amberg
Tel.: 09621 / 475530

***Gesundheitsamt***
Hockermühlstr. 53
92224 Amberg
Tel.: 09621 / 12036
Christine Heller

***Motopädagogin***
Petra Sammet
Alte Dorfstr. 35
Ursulapoppenricht
92256 Hahnbach
Tel.: 09621 / 61339

***Frühförderstelle***
Fallweg 43
92224 Amberg
Tel.:09621/308-0

***Kinder- und Jugendpsychologie***
Ursula Müller – Wallraf
Schönfeldstr. 3
92224 Amberg
Tel.: 09621 / 23994

***Frauennotruf***
Sozialdienst kath.
Frauen e. V.
Regensburger Str. 28
92224 Amberg
Tel.: 09621 / 22200

# ZWÖLF WÜNSCHE EINES KINDES AN SEINE ELTERN / ERZIEHERINNEN

1. **Verwöhne mich nicht!**
   Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann – ich will dich nur auf die Probe stellen.

2. **Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!**
   Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.

3. **Zwinge mich nicht!**
   Das lehrt mich, dass nur Macht zählt. Ich reagiere besser auf Anleitung.

4. **Sei nicht wechselhaft!**
   Das verwirrt mich und ich versuche desto mehr, alles zu erreichen was ich will.

5. **Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!**
   Ich muss auch peinliche und schmerzhafte Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

6. **Meckere nicht ständig!**
   Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.

7. **Mache keine vorschnellen Versprechungen!**
   Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst, fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.

8. **Sei nicht inkonsequent!**
   Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir.

9. **Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!**
   Sonst wende ich mich an Andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

# ZWÖLF WÜNSCHE EINES KINDES AN SEINE ELTERN / ERZIEHERINNEN

10. **Lache nicht über meine Ängste!**
    Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst, mich ernst zu nehmen.

11. **Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!**
    Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

12. **Versuche nicht, so zu tun als seist du perfekt oder unfehlbar!**
    Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist

***Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für dich, mit mir Schritt zu halten. Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst.***

Angelehnt an Lucia Feider

# Ein Hund in unserem Kindergarten

**„Kindern, die ohne Erlebnisse mit Tieren aufwachsen, fehlen in ihrer Entwicklung existentielle Erlebnisse und Erfahrungen....“** (Bergler, 1996)

Durch tiergestütze Pädagogik in Kindergruppen das Verantwortungs- und Selbstwertgefühl stärken...

Die Kinder unserer Einrichtung erleben Selbständigkeit. Sie sind bei der Planung, Durchführung und Organisation von Projekten von Anfang an beteiligt. Natur und Tiere im engeren Sinn sind dabei wichtige Bestandteile unserer situationsorientierten pädagogischen Arbeit.

Kinder erleben die Bedingungslosigkeit von Tieren als wohltuend. Ein doppelt gutes Empfinden stellt sich bei Tieren ein, deren Kommunikation die Kinder leichter entschlüsseln können. Voraussetzung ist, dass sie bereits mit den Tieren interagiert und die Kommunikation kennen gelernt haben. Zu den Aufgaben der tiergestützten Pädagogik gehört es vor allem, die Kommunikation des Tieres verständlich zu machen.

Besonders Hunde sind für den Einsatz in sozialen, pädagogischen, medizinischen und psychiatrischen Arbeitsfeldern sehr geeignet. Allerdings gibt es erst seit kurzer Zeit auch Forschungen und vergleichbare wissenschaftliche Untersuchungen auf diesem Gebiet. Ausschlaggebend dafür war der Kinderpsychotherapeut Boris M. Levison.

Hunde haben ähnliche soziale Strukturen und Bedürfnisse wie wir Menschen. Sie sind einfühlsam, anpassungsfähig, suchen Kontakt zu anderen Sozialpartnern und sie genießen Aktivitäten zusammen mit Menschen. Ein Hund kann besonders bei Kindern u.a. das Gefühl der Akzeptanz, der Geborgenheit, des Zuhörens und der Freude vermitteln.

Den Kindern wird in diesem Projekt „Oskar“ intensiv der Umgang, das Verhalten und die Körpersprache von Hunden vermittelt und nahegebracht. Oskar ist nicht als Therapiehund ausgebildet, die Kinder unserer Einrichtung sollen vielmehr den Umgang mit normalen Hunden kennenlernen. Der kommunikative Austausch zwischen „Oskar“ und den Kindern verläuft dabei situativ und ist durch natürliche und spontane Reaktionen auf beiden Seiten bestimmt. Die Anwesenheit Oskars sorgt dabei für eine Atmosphäre des Vertrauens und der Wertschätzung. Oskar ist schnell Freund, Vertrauter und Geheimnisträger der Kinder. Des Weiteren stärkt der Umgang und das Zusammensein mit Oskar die Kinder in Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Verantwortungsgefühl und Smpathie.
Oskar nimmt von seiner Seite aus die Kinder an wie sie sind und schenkt ihnen Zuneigung und Aufmerksamkeit, was gerade auch für lebhafte, unruhige und ängstliche Kinder eine positive Erfahrung ist.
Wie wir dieses Projekt in den alltäglichen Tagesablauf integrieren, beantwortet Oskar im folgenden Fragekatalog.

# Ein Hund in unserem Kindergarten

Sollten Kinder mit Allergien zu uns kommen, werden wir Absprachen mit den Eltern treffen, wie mit der Situation umzugehen ist. Da sich Allergien unterschiedlich auswirken und unterschiedlich stark sind, kann man hier nur eine individuelle Lösung suchen.
Wir bedanken uns für die freundliche und Mut machende Unterstützung bei Pfarrer Andreas Utzat, Bürgermeisterin Brigitte Bachmann sowie Frau Iris Pinzenoehler vom Jugendamt Amberg. Wir hoffen natürlich auch auf positives Verständnis und weiterhin gute kooperative Zusammenarbeit mit unseren Eltern. DANKESCHÖN!

Das Team des Kindergartens Fürnried

# Fragen an Oskar

***Was bist du für ein Hund?***
Ich bin ein Berner Sennenhund.

***Wodurch zeichnet sich dein Wesen aus?***
Mein Wesen zeichnet sich durch Gelassenheit, Sanftmut und Verlässlichkeit sowie Lern- und Bewegungsfreude im Freien aus.
Allgemein sind Berner Sennenhunde beliebte Familienhunde, die auch hervorragend als Hunde in der tiergestützten Pädagogik, Therapiehunde sowie Lawinensuchhunde geeignet sind. Aufgrund seines ausgeprägten Willens zu gefallen, sucht der Berner Sennenhund stets die Nähe zu Menschen und ist sehr sanftmütig.

***Wie alt bist du?***
Ich bin 3 Jahre alt. Schon als sehr junger Hund gewöhnte ich mich an unterschiedlichste Reize und den Kontakt zu verschiedenen Personen.

Ich besuchte seit meiner 12. Lebenswoche bis zum Alter von 2 Jahren die Hundeschule. Lerninhalte sind hier die Bindung zu „meinen Menschen“, die Sozialverträglichkeit mit anderen Hunden, Grundgehorsam, Verlässlichkeit und Impulskontrolle. Ich machte das alles prima und zeigte, dass ich ein geduldiger und sanftmütiger Hund bin.

***Wo wohnst du?***
Ich wohne mit meinem Frauchen Ivonne Herrmann und meinem Herrchen Jens Herrmann in Högen. Mein Zuhause ist toll. Ich habe einen Garten zum freien Umhertollen, Spielsachen und ein großes Hundekissen zum Schlafen. Mit Fritzi, unserer Katze und auch den Nachbarskatzen verstehe ich mich prima.

Sollte ich aus Versehen mal „Blödsinn“ anstellen und sogar etwas kaputt machen, habe ich eine eigene Hunde-Haftpflicht-Versicherung.

***Oskar, wie lange bist du täglich im Kindergarten?***
Ich bin täglich zwischen 4 und 6 Stunden im Kindergarten. Wenn Ivonne oder Jens frei haben und zu Hause sind, habe ich Kindergartenfrei.

***Fühlst du dich bei den Kindern immer wohl?***
Ja, denn Ivonne sorgt immer dafür, dass ich Pausen mache, einen Rückzugsort habe, zwischendurch mal Gassi gehen kann und mich alle im Kindergarten respektvoll behandeln.

***Wie sieht dein Rückzugsort aus?***
Im Personalbüro habe ich einen Platz mit meinem eigenen Hundekissen, einer Decke und meinem Wassernapf. Ich bekomme jederzeit frisches Wasser. Wenn ich im Büro bin, bleibt die Tür geschlossen. Ich will ja auch mal in Ruhe vor mich hindösen.
Am liebsten bin ich aber vormittags draußen im Hof auf meinem Hundeteppich.

***Bist du auch mal allein im Kindergarten unterwegs?***
Niemals! Ivonne und Corinna wissen immer, wo ich bin!

***Oskar, wie steht es mit deiner Gesundheit und Hygiene?***
Ich gehe regelmäßig zum Tierarzt, bin geimpft und entwurmt und bekomme regelmäßig eine Tablette gegen Zecken.
Außerdem habe ich ein Gesundheitszeugnis.
Ein kranker Hund darf niemals in die Nähe von Kindern.
Ich pflege mich auf Hundeweise, lecke und schüttle mich gründlich sauber; manchmal robbe oder rolle ich über den Boden oder das Gras; das tut richtig gut.
Ivonne und Jens pflegen mich auf Menschenweise. Ich werde täglich gebürstet, mit Hundeshampoo gewaschen und bekomme Zähne geputzt.
Meine Decken, Trockenhandtücher und Spielsachen werden wöchentlich gewaschen. Dafür hat Ivonne eine extra Waschmaschine für mich gekauft.
Wenn mich die Kinder oder Erwachsenen berührt haben, müssen sie gründlich Hände waschen. Das gehört zu einer der wichtigsten Regeln im Umgang mit mir.

***Oskar, wie wird im Kindergarten während des Tagesablaufs noch auf Hygiene geachtet?***
Der Boden in der Garderobe und im Büro wird öfter mit einem Bodentuch gesäubert.
Habe ich beim Streicheln mal ein paar mehr Haare verloren, gibt es im Kindergarten Klebe-Fussel-Bürsten, damit kann sich jeder seine Kleidung säubern.
Wenn wir vom Spielen von Draußen kommen, warte ich erst einmal im Wintergarten, bis alle Kinder fertig ausgezogen sind. Später werden meine Pfoten und mein Fell mit einem Hundehandtuch gesäubert und getrocknet und dann darf ich auf meine Decke. Habe ich Spuren hinterlassen, werden diese nass weggewischt.
Die Raumpflegerin Lydia Utz sorgt dafür, dass der Kindergarten täglich blitze-blank geputzt wird.

***Gibt es Räumlichkeiten im Kindergarten, die für dich tabu sind?***
Ja, natürlich! Küche-Waschräume und Gruppenzimmer.
Sollte ich dennoch mal in den Waschraum huschen, werde ich von den Kindern geschimpft und sofort hinausgeschickt.

# Fragen an Oskar

***Wie reagierst du, wenn es an der Tür klingelt oder fremde Personen den Kindergarten besuchen?***
Ich warte neugierig ab, gehe freundlich und ruhig auf alle Personen zu, beschnuppere und begrüße sie, indem ich sie mit der Schnauze anstupse. Besonders gerne setze ich mich auch auf ihre Füße und warte auf eine Streicheleinheit.
Alexandra und Annika, die beiden Frauen vom pädagogischen Fachdienst und der Frühförderung kenne ich schon gut und sie freuen sich immer sehr, wenn ich sie begrüße.

***Oskar, kannst du bellen?***
Natürlich kann ich das! Im Kindergartengebäude belle ich nie, aber wenn ich draußen spielen möchte und mich freue, kann ich auch mal bellen.

***Oskar, du begleitest die Kinder auch außerhalb des Kindergartens?***
Ja! Ich darf dabei sein, wenn die Kinder im Garten spielen, spazieren oder wandern gehen. Beim Spazieren und Wandern gehe ich an der Leine. Da passe ich auf, dass ich mit den Kindern Schritt halte.
Am liebsten bin ich aber mit den Kindern, Ivonne und Corinna im Wald....

***Im Wald? Was gibt es da Besonderes zu beachten?***
Naja, ich finde es toll, hinter Stöckchen herzujagen, aber ich kann mich daran auch verletzen oder Holzteilchen verschlucken. Daher erklärt Ivonne den Kindern, dass sie keine Stöckchen werfen sollen. Ivonne vermittelt den Kindern und natürlich auch mir, dass ich nur auf Signal apportieren soll.

***Wozu dienen denn die Ausflüge nach Draußen?***
Die Kinder sollen nicht nur wissen, dass ich da bin, mich streicheln, knuddeln und mit mir spielen, sondern auch spielerisch den Umgang mit Hunden lernen. Dazu gehören auch gemeinsame Spaziergänge.

***Was wäre, wenn du nicht mehr mit in den Kindergarten dürftest oder könntest?***
Daran will ich gar nicht denken! Alle haben sich an mich gewöhnt. Ich bin ein Teil der großen Kindergarten-Familie. Es gibt immer wieder einzelne Kinder, die mich besonders ins Herz geschlossen haben.
Sollte ich aber aus irgendwelchen Gründen gar nicht mehr kommen können, sind die Fachkräfte gefragt, den Kindern alles zu erklären. Sie werden das einfühlsam und aufmerksam tun.

***Und noch eine persönliche Frage zum Schluss:***
***Was ist dein Lieblingsleckerli?***
Getrocknete Schweineohren. Welch ein Hundeglück. Darauf bin ich ganz gierig und das Abwarten fällt mir schwer.

# Fragen an Oskar

# Notizen

# Notizen

# Impressum

***Mitarbeiter dieser Konzeption:***

Ivonne Hermann
Petra Aulinger
Corinna Boesler

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei:

Pfarrer Andras Utzat

***Herausgeber:***

Evangelischer Kindergarten
„Kükennest“ der evangelischen
Kirchengemeinde Fürnried
Kindergartenweg 4
92262 Birgland

***Herstellung:***

Grafiken / Layout
Christian Meister
Leinbergstr. 11
92262 Birgland

***Fotos:***

Kindergarten Fürnried
Fotolia
flickr

***Quellen:***

Fachwörterbuch, Knut Vollmer, Verlag Herder 2012

Bayerischer Bildungsplan, Cornelsen Verlag, 2013 Wassilios E. Fhtenakis

Sozialgesetzbuch VIII